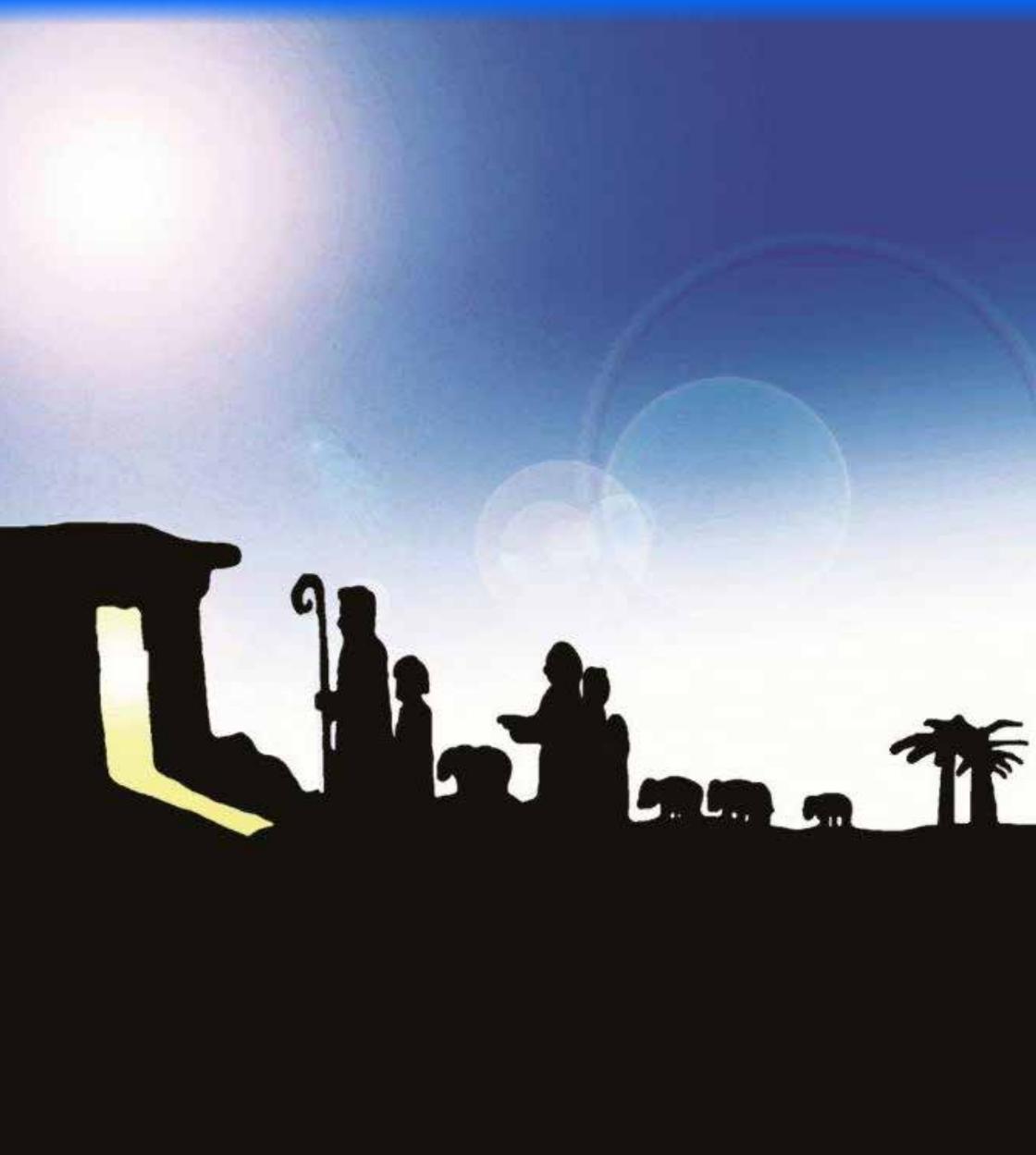


GEMEINDEBRIEF

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Gmund mit Schaftlach

Dezember 2015/ Januar und Februar 2016





Liebe Gemeindeglieder,

„Das Volk, das da wandelt im Dunkel, sieht ein großes Licht. Und die da wohnen im Schatten des Todes, ein strahlend Licht bescheinet sie.“ (Jesaja 9,1)

Das Weihnachtsfest ermutigt uns, die Hoffnung niemals aufzugeben; ganz gleich, wie dunkel oder traurig es auf unserer Erde, in unserem Leben zugeht.

Mit der Geburt Jesu hat Gott einen neuen Anfang begonnen und kommt Gott zu uns Menschen. Er will uns trösten, stärken und Mut machen für ein erfülltes Leben in dieser manchmal so schwierigen und verwirrenden Zeit.

„Einen neuen Anfang feiern“, das ist nach Anselm Grün die Botschaft des Weihnachtsfestes.

Und Jochen Klepper hat gedichtet: „Noch manche Nacht wird fallen, auf Menschenleid und –schuld. Doch wandert nun mit allen, der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte, kam euch die Rettung her.“

Ich wünsche Ihnen diese Hoffnung und diese Kraft für Ihr Leben. Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr

Andreas Kopp-v.Freymann

Musik im Gottesdienst



Sonntag 27.12.2015

Schaftlach 9.00 Uhr Gmund 10.30 Uhr

**Weihnachtliche Barockmusik
für Querflöte und Orgel**

Daniela Weitze und Karin Feneberg

31.12.2015 Silvester

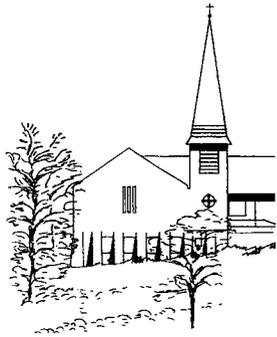
Gmund 18.00 Uhr

**Barmherzig und gnädig ist der Herr
Musik für Gesang, Gambe, Blockflöte und Orgel
music with friends – Ltg. Karin Feneberg**

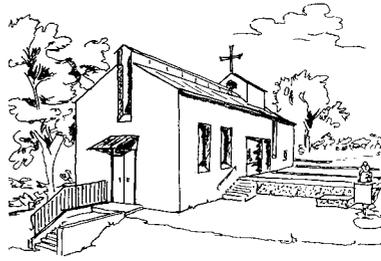
Sonntag 3.1.2016

Schaftlach 10.00 Uhr

**weihnachtliche Chormusik
mit dem Frauenchor *Chorella*
anschließend Kirchenkaffee**



Erlöserkirche Gmund



Heilig-Geist-Kirche Schaftlach

	Gmund	Schaftlach
29.11.2015 1. Advent	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Mühlbacher	9.00 Uhr Gottesdienst Mühlbacher
06.12.2015 2. Advent	10.30 Uhr Familiengottesdienst Catana	
13.12.2015 3. Advent	10.30 Uhr Gottesdienst Kopp-v.Frey mann	9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kopp-v.Frey mann
20.12.2015 4. Advent	10.30 Uhr Gottesdienst Herbig	
24.12.2015 Heilig Abend	16.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel Kopp-v.Frey mann 17.30 Uhr Gottesdienst mit Harfenmusik Kopp-v.Frey mann	16.00 Uhr Gottesdienst mit Harfenmusik Mühlbacher
27.12.2015 Sonntag nach dem Christfest	10.30 Uhr Gottesdienst mit weihnachtlicher Barockmusik Kopp-v.Frey mann	9.00 Uhr Gottesdienst mit weihnachtlicher Barockmusik Kopp-v.Frey mann
31.12.2015 Altjahresabend	18.00 Uhr Gottesdienst mit Musik für Gesang, Gambe, Blockflöte und Orgel Kopp-v.Frey mann	15.00 Uhr Ökumenischer Gottes- dienst in Heilig Kreuz Kopp-v.Frey mann

03.01.2016		10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und dem Chor Chorella Kopp-v.Frey mann anschließend Kirchenkaffee
06.01.2016 Epiphania	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Mühlbacher	
10.01.2016 Erster Sonntag nach Epiphania	10.30 Uhr Gottesdienst Ritter	
17.01.2016 Letzter Sonntag nach Epiphania	10.30 Uhr Gottesdienst Kopp-v.Frey mann	9.00 Uhr Gottesdienst Kopp-v.Frey mann
24.01.2016 Septuagesimä	10.30 Uhr Gottesdienst Kopp-v.Frey mann	
31.01.2016 Sexagesimä	10.30 Uhr Gottesdienst Mühlbacher	9.00 Uhr Gottesdienst Mühlbacher
07.02.2016 Estomihi	10.30 Uhr Gottesdienst Kopp-v.Frey mann	
14.02.2016 Invokavit und Valentinstag	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Mühlbacher Harfe Helena Glockner	9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Mühlbacher
21.02.2016 Reminiszer	10.30 Uhr Gottesdienst Herbig	
28.02.2016 Okuli		10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und dem Chor Laudatio Kopp-v.Frey mann anschließend Kirchenkaffee
04.03.2016 Weltgebetstag	14.30 Ökumenischer Gottesdienst im katholischen Pfarrsaal	



Ökumenischer Frauentreff Gmund

Herzlich willkommen zum gemütlichen Beisammensein in unserem Frauentreff. In fröhlicher Runde verspern wir gemeinsam und unterhalten uns über interessante Themen aus den verschiedensten Bereichen.

Über Ihr Kommen freut sich

das Team vom Frauentreff



Frauentreff donnerstags um 19.30 Uhr
am 14.01.2016 / 18.02.2016 / 03.03.2016
im evang. Gemeindehaus Gmund (Kirchenweg 15)

Bibelgesprächskreis

Mit Texten der Ökumenischen Bibelwoche 2015/2016 ,
Thema „Buch des Propheten Sacharja“

28.01.2016	Sach 3	Vision: Der wahre Hohepriester
25.02.2016	Sach 9,9 f.	Verheißung des messianischen Friedensreiches
17.03.2016	Sach 12	Gottes Schutz für Jerusalem
14.04.2016	Sach 13	Das zukünftige Heil

Jeweils donnerstags um 20.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in
Gmund
mit Pfarrer Andreas Kopp-v.Freymann



*Bild von Giuseppe Madonia zu Sacharja 2,10-17
aus dem Teilnehmerheft zur Bibelwoche*

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

Ökumenischer Weltgebetstag 2016 Kuba: Perle der Antillen



Im Jahr 2016 ist Kuba das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Die bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Zentrum, wenn am Freitag, dem 4. März 2016, rund um den Erdball Weltgebetstag gefeiert wird. Dessen Gottesdienstordnung „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ haben über 20 kuba-

nische Christinnen gemeinsam verfasst.

Von der „schönsten Insel, die Menschaugen jemals erblickten“ soll Christoph Kolumbus geschwärmt haben, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, langen Stränden und seinen Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen.

Nach der Revolution von 1959 wurde Kuba ein sozialistischer Staat, es folgte eine jahrzehntelange Isolierung der Insel – samt von den USA verhängter Blockade. Anfang der 1990er Jahre brach die Sowjetunion zusammen, die Kuba durch Waren und Finanzhilfe unterstützt hatte. Der Karibikstaat erlebte eine tiefe wirtschaftliche und soziale Krise.

Seit der Revolution sind Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt, Kuba gilt hier international als Vorbild. Im privaten Alltag jedoch klaffen Ideal und Wirklichkeit oft himmelweit auseinander, und es herrschen patriarchale Rollenbilder des Machismo vor. Die meist Vollzeit berufstätigen Kubanerinnen sind oft allein verantwortlich für Haushalt, Kinder und die Pflege Angehöriger. Die Folgen des gesellschaftlichen Umbruchs treffen sie besonders hart.

Der Großteil der kubanischen Bevölkerung ist römischkatholisch, daneben gibt es zahlreiche protestantische Konfessionen sowie jüdische und muslimische Gemeinden. An der Liturgie 2016 waren unter anderem baptistische, römischkatholische, quäkerische, apostolische Frauen sowie Frauen der Heilsarmee und der Pfingstkirche Christi beteiligt. In ihrem zentralen Lesungstext (Markus 10,13–16) lässt Jesus Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Lisa Schürmann

Weltweit wird am ersten Freitag im März der Weltgebetstag gefeiert. Auch in Gmund feiern wir wieder mit:

4. März 2016 um 14.30 Uhr, katholischer Pfarrsaal, Gmund

Parallel zum Gottesdienst findet auch ein Kinderprogramm im evangelischen Gemeindehaus statt.

In diesem Jahr kommen Frauen aus Kuba zu Wort. Sie erzählen von ihrem Land, ihrem Glauben, ihren Sorgen und Hoffnungen.

Die Kollekten des Weltgebetstages unterstützen dann Projekte für Frauen und Mädchen weltweit.

Alle, die diesen Gottesdienst mitgestalten wollen, sind zu folgende Vorbereitungstreffen eingeladen:

**Vorbereitungstreffen für die Leser/Innen in Gmund:
Donnerstag 11. Februar und Mittwoch 24. Februar
Beginn jeweils 19.30 Uhr im ev. Gemeindehaus, Gmund**

Das Vorbereitungstreffen auf Dekanatssebene findet am

Sam., den 23. Jan. 2016 von 14–18 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Bad Tölz, Schützenstr. 10 statt.

Hier können Anregungen zur Gestaltung des Gottesdienstes gesammelt werden.



Hintergrundinformation und Einstimmung auf den Gottesdienst:

Friedgard Marquardt hat mit einer Gruppe von Frauen im April 2015 das Land Kuba besucht.

Im **Gemeindenachmittag in Bad Wiessee** wird sie am **19. Februar 2016 um 15 Uhr**

von ihren Eindrücken und Begegnungen dieser Reise berichten.

Auf in die neue Woche

Karin Feneberg lädt zum musikalischen Wochenstart mit schwungvollen Liedern aus Kuba ein:

mit Gesang und guter Laune

Lieder des Weltgebetstages 2016

Montag den 1. und 22. Februar
jeweils 8.15–9.15 Uhr
ev. Gemeindehaus Gmund

“BROT FÜR DIE WELT, 57. Aktion“

Satt ist nicht genug! Zukunft braucht gesunde Ernährung

Die Vielfalt der von Gott geschaffenen Arten und Sorten an Pflanzen ist unendlich und wunderbar. Oder sollten wir besser sagen: War unendlich? Denn in den letzten Jahrzehnten sind viele Reis-, Kartoffel- und andere Sorten vom Markt verschwunden. Sie wurden durch wenige, teilweise gentechnisch veränderte Arten ersetzt. Mit gravierenden Folgen.

Das Industriesaatgut ist teurer und oftmals nicht so widerstandsfähig gegen extreme Wetter- und Klimabedingungen. Im Gegensatz zu den Sorten, die traditionell von den Kleinbauern im Süden der Welt angebaut wurden. Die Fülle lebenswichtiger Vitamine und Mineralstoffe, die die Menschen mit dem Essen der „alten“ Sorten aufnahmen, fehlt ihnen nun oft.

Mehr als zwei Milliarden Menschen sind aufgrund von Mangelernährung, zu der minderwertiges Saatgut beiträgt, anfälliger für Krankheiten. Kinder, die sich nicht ausgewogen ernähren können, sind in ihrer Entwicklung beeinträchtigt, körperlich und geistig. Jedes vierte ist zu klein für sein Alter. Millionen werden jedes Jahr mit Hirnschäden geboren. Der Mangel zeichnet sie fürs Leben. Mangelernährung behindert Entwicklung – genauso wie Hunger.

Deshalb fördert Brot für die Welt den Erhalt und die Wiederbelebung traditioneller und nährstoffreicher Kulturpflanzen. Quinoa oder alte Reis- und Hirsesorten gehören zum Beispiel dazu. Wir helfen den Bauernfamilien, in ihren Dörfern Saatgutbanken aufzubauen. So können sie hunderte, ja tausende Getreide-, Obst- und Gemüsesamen bewahren, vermehren und untereinander verteilen. Ihre Kinder werden mit genug Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen versorgt, sie wachsen und lernen besser.

Wir helfen, dass lokale Kulturpflanzen, die zu Klima und Bodenverhältnissen passen, weitergezüchtet werden, damit sie auch bei klimatischen Veränderungen stabile Erträge bringen. Artenvielfalt schützt vor Hunger und Mangelernährung!

Im ersten Buch Mose heißt es: „Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise“. Lassen Sie uns den in der Schöpfung geschenkten Reichtum bewahren. Unterstützen Sie uns – mit ihrem Gebet und ihrer Spende, denn: Satt ist nicht genug! Zukunft braucht gesunde und vielfältige Ernährung!



Kinder brauchen mehr als Brei. Ohne Vitamine und Mineralstoffe leidet ihre Entwicklung. Weltweit ist jeder 3. Mensch mangelernährt. Ihre Spende hilft.

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Indien - Zukunft durch Vielfalt



Im Gundiya Gaon, einem indischen Dorf in den Ausläufern des Himalayas, bereiten Gulabidevi und ihre Enkelin Yoti das Frühstück für die Familie vor: klein gehackter Kürbis mit grünen Chilis, Knoblauchzehen, Koriander- und Pfefferminzblättern vermischt und gedünstet. Dazu gibt es ein Hirsegericht und Chapatis. Die Zutaten für die Mahlzeit wachsen alle auf den

Feldern der Familie und im Küchengarten. Das Saatgut für die Pflanzen stammt aus der eigenen Saatgutbank, die Gulabidevi und ihr Ehemann Govind angelegt haben. Das Wissen und die ersten Samen dafür bekamen sie von Navdanja, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt, die Anfang der 1990er Jahre von Dr. Vandana Shiva gegründet wurde.

Dank Navdanja wurden längst vergessene Sorten wiederentdeckt wie die Fingerhirse, die viele wichtige Spurenelemente und Ballaststoffe enthält und vielseitig verwendet werden kann.

„Inzwischen geben unsere Bäuerinnen sogar Kochkurse für Frauen in den Städten“, erzählt Dr. Vandana Shiva. „Darin zeigen sie ihnen, welche schmackhaften Gerichte sich aus den traditionellen Lebensmitteln herstellen lassen.“

„Dank Navdanya haben wir gelernt, uns gesund und vielfältig zu ernähren. Wir haben gut zu essen, alles aus eigenem Anbau“, berichtet Govind stolz. „Wir müssen kaum noch Geld auf dem Markt ausgeben.“ Und da die Familie nachhaltigen Landbau betreibt, spart sie auch die Kosten für Saatgut, Pestizide und künstlichen Dünger.

Diesem Gemeindebrief liegt ein Überweisungsträger für Ihre Spende bei. Falls dieser fehlen sollte, Spenden bitte mit dem Vermerk „Brot für die Welt“ auf folgendes Konto:

Evangelische Gemeinde Gmund
Kontonummer 328 815
BLZ 711 525 70
Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee
IBAN: DE27711525700000328815
SWIFT-BIC: BYLADEM1MIB

Brot
für die Welt

Gottes Treue hält bis ans Ende

Der kleine Tim richtet sich am Tischbein auf. Seine kleinen Beinchen stemmen seinen Körper in die Höhe. Wackelig geht er ein, zwei, drei Schritte - und fällt hin. Tim schreit aus Leibeskräften vor Schmerz und Frust. Schon ist die Mutter da, nimmt ihren Kleinen auf den Arm, tröstet durch Worte und durch Nähe, wischt seine Tränen von den Wangen.

Trost brauchen nicht nur kleine Kinder. Wohl dem, der Trost findet, wenn er traurig ist: Um das Jahr 550 vor Christus steckte das Volk der Juden in einer tiefen Depression. Sie hatten den Krieg gegen die Babylonier verloren. Jerusalem und der Tempel waren zerstört. Ein Großteil der jüdischen Bevölkerung war nach Babylon verschleppt worden. In diese niedergeschlagene Stimmung hinein spricht plötzlich Gott durch seinen Propheten: „Tröstet, tröstet mein Volk!“ (Jesaja 40,1).

Mit seiner mütterlichen Seite nimmt sich Gott erneut seines Volkes an: „Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen“ (Jesaja 40,11).

Die mütterliche Treue Gottes spannt sich wie ein Regenbogen von der alttestamentlichen Trostbotschaft bis hin an das Ende aller Tage, wenn es heißt: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“ (Offenbarung 21,3-4). Unter diesem Regenbogen dürfen wir leben.

Reinhard Ellsel





**Alle interessierten Bürger und Gäste sind eingeladen!
Seniorenachmittage Gmund
Im Saal des Feuerwehrhauses Gmund, Hirschbergstr. 4**

- Dienstag, 08. Dez. 2015 14.30 Uhr** Musik und Worte zur Adventszeit
Lesung von Gabriele Schwarzfischer, Musik der Flötengruppe Henn. Gemeinsamer Nachmittag der kath. Pfarrgemeinde, der evang. Kirchengemeinde und des Diakonievereins.
Kath. Pfarrsaal in Gmund, Kirchenweg 8
- Dienstag, 12. Jan. 2016 14.30 Uhr** Kindergarde der Seegeister
Feiern Sie mit uns!
- Dienstag, 09. Feb. 2016 14.30 Uhr** Faschingsmusik zum Mitsingen, Schunkeln und Tanzen mit Joachim Böttcher

Wussten Sie schon?

- Der Diakonieverein (DV) hat 20 fest angestellte Pflegekräfte, 28 geringfügig Beschäftigte und 46 ehrenamtliche Helfer bei der Gmunder Tafel.
- Der ambulante Dienst des DV betreut 150 Patienten in Gmund, Tegernsee, Rottach-Egern, Bad Wiessee, Kreuth und Waakirchen.
- Der ambulante Dienst fährt mit 9 Dienstautos 190.000 km im Jahr.
- Wir bieten in Kooperation mit den Johannitern einen Hausnotruf an, das bedeutet Rufbereitschaft rund um die Uhr.
- Wir bieten Hauswirtschaftshilfe, Nachbarschaftshilfe und stundenweise häusliche Betreuung.
- 25 Patienten besuchen jede Woche, Di – Fr, von 8.30 bis 16.00 Uhr unsere Tagesbetreuung für Demenzkranke.
- Unsere Gmunder Tafel versorgt fast 100 Bürger jeden Samstag mit Lebensmitteln.
- In der Kleiderstube „Ringelsocke“ werden einkommensschwache Bürger von Montag bis Freitag mit gut erhaltender Kleidung versorgt.
- Wir bieten einen kostenlosen Besuchsdienst für Senioren.
- In unserem Einzugsgebiet sind wir Anlaufstelle für alle Bürger in Notsituationen.

Unseren ambulanten Dienst erreichen Sie durchgehend unter 0171-5815022.
Kleiderstube „Ringelsocke“ geöffnet Mo. bis Fr. 9 bis 14 Uhr.
Unsere „Gmunder Tafel“ ist samstags ab 14 Uhr geöffnet.
Büchertauschkeller Mo. bis Fr. von 8 bis 14 Uhr geöffnet.



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Wenn etwas von Herzen kommt, dann geht es meistens ums Ganze: aus vollem Herzen singen, von ganzem Herzen lieben, mit ganzem Herzen bei der Sache sein... Diesem leidenschaftlichen Organ wollen wir in der Fastenzeit unsere Aufmerksamkeit widmen: „Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge“, unter diesem Motto laden wir Sie ein zu entdecken, was Ihr Herz weit macht. Einfach mal jemanden einladen, den wir noch nicht kennen. Und einander mit Neugier und ohne Vorbehalte begegnen. Teilen, was da ist, und erleben, dass es für alle reicht. Dass da immer noch Platz ist, wenn jemand hinzukommt.

„Sieh das mal nicht so eng“, sagen wir, und es lohnt den Versuch. Sich über das Glück der anderen freuen – und lachen können über den eigenen Neid. Nicht mehr aufrechnen, was war – und Vergebung schenken. Diese innere Weite öffnet den Blick nicht nur für den Nachbarn jenseits des Gartenzauns, sondern auch für den Flüchtling, der von weit her kommt. Wir können Wohnraum, Arbeit und sogar Heimat teilen. Ein großes Herz taugt als guter Gastgeber und Dolmetscher, der enge Grenzen überwindet. Wir können dabei aus der Fülle schöpfen, denn unser großes Herz ist gehalten in Gott.



Vor 50 Jahren starb Adolph Kolping

Pionier eines sozialen Christentums

Soziale Probleme fanden ihre Lösung nicht in Gnade und Barmherzigkeit, sondern nur in Gerechtigkeit, sagte er am Ende seines Lebens. Adolph Kolping war kein fromm salbender Pfarrer, der schöne Gedanken über christliche Tugenden in der Arbeitswelt von sich gab, sondern ein sehr praktisch veranlagter Pionier des sozialen Katholizismus, vielseitig talentiert als Pädagoge, Organisator, politischer Publizist und volkstümlicher Erzähler.

Für den am 8. Dezember 1813 geborenen Sohn eines Schäfers aus dem rheinischen Kerpen führte freilich keineswegs ein gerader Weg zum Priestertum und zum Engagement für die Handwerksburschen. Als kleiner Junge las er wie ein Besessener und träumte von geistigen Sphären. Doch für ein Studium war kein Geld da, er wurde bei einem Schuster in die Lehre gegeben, begegnete als wandernder Geselle „rohen Gemütern“ und stellte ziemlich überheblich fest: „Unter dieser Volkshefe konnte ich nicht sitzen bleiben.“

Später fand er endlich Aufnahme im Kölner Marzellengymnasium – als Vierundzwanzigjähriger! Nach der Priesterweihe dann die erste Kaplansstelle in Wuppertal-Elberfeld. Hier trafen die Höchstleistungen des technischen Fortschritts und das nackte Elend in den Arbeitersiedlungen brutal aufeinander. Plötzlich musste sich Kolping mit Hungerlöhnen, unterernährten Kindern und politischen Machtfragen befassen.

Er begann sich über die frommen Phrasen vieler Prediger und das Fassadenchristentum der satten Bürger zu ärgern. Im einst verachteten einfachen Volk aber stieß Kolping auf eine ungeahnte Glaubenskraft und die Fähigkeit zum Teilen. Er erfand den „Gesellenverein“, um entwurzelten Handwerksburschen Heimat, Bildung, geistige Inspiration zu bieten. Kolping gründete Gesellenhäuser, Herbergen, Lehrwerkstätten, Zeitungen.

Das behäbige katholische Bürgertum aber verübelte ihm die gesellschaftskritische Schlagseite und die Aufnahme protestantischer Mitglieder. Doch als Kolping im Alter von nicht einmal 52 Jahren am 4. Dezember 1865 an Herzasthma starb, zählte sein Verband bereits fast 25.000 Mitglieder. Heute sind es rund 400.000 in mehr als 60 Ländern der Erde.

Kolpings Geheimnis: Der „Gesellenpfarrer“ war einer der ersten, welche die bis dahin übliche saubere Scheidung von „weltlichen“ Problemen und himmlischem Heil durchbrachen. Diese Trennung von Religion und irdischen Nöten nannte er die „große Versündigung“ der Kirche an der Welt.

Christian Feldmann

Gasheizung Gemeindehaus Schaftlach



Leider hat die Gasheizung im Gemeindehaus in Schaftlach nicht mehr funktioniert und musste erneuert werden.

Die Kosten dafür betragen etwas über 6400,- €. Die politische Gemeinde Waakirchen hat die Hälfte der Kosten übernommen. Ohne diese großzügige Unterstützung hätte sich die Kirchengemeinde die Reparatur nicht leisten können. Auch von der evangelischen Landeskirche und von der katholische Kirchengemeinde Schaftlach haben wir einen Zuschuss erhalten. Herzlichen Dank.

Trotzdem sind noch ca. 1000,- € von den Kosten ungedeckt, und deshalb bittet die Kirchengemeinde um Spenden:

Evangelische Gemeinde Gmund, Kontonummer 328 815, BLZ711 525 70
Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee, IBAN:DE27711525700000328815
SWIFT-BIC: BYLADEM1MIB

Die Weihnachtsgeschichte

ES BEGAB SICH ABER ...

... zu der Zeit, das ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und tobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS. KAPITEL 2. VERSE 1-20





Endlich ist unsere Website online gegangen. Unter www.nachbarschaftshilfe-tegernseertal.de können Sie sich über unseren Verein informieren. So kennt man uns mittlerweile sogar in den USA. Ein Herr aus New York rief an und erkundigte sich nach einer Möglichkeit seine Mutter, die im Tegernseer Tal wohnt, zu unterstützen.

Auch unser Helferkreis wächst immer mehr zusammen. So fährt eine Helferin eine andere immer gerne zu deren Einsätzen, da diese über kein eigenes Auto verfügt. Auch erreichen uns im Büro Anfragen von Helfern, die selber einmal eine Unterstützung benötigen. So werden manchmal Helfer zu Anfragenden, zum Beispiel wenn es um das Einrichten eines neuen PC- Programmes geht.

Die zunehmende Anzahl der Asylbewerber im gesamten Tegernseer Tal hat ebenfalls Einfluss auf unsere Einsätze. Selbstverständlich gilt unser Hilfsangebot auch für die Flüchtlinge aus aller Welt, die hier bei uns zu Nachbarn werden. Wir stehen in Kontakt mit sämtlichen Helferkreisen für die Asylbewerber und können so manches Mal einspringen, wenn sich für einen solchen Einsatz kein eigener Helfer findet.

Wir können sagen, dass die Nachbarschaftshilfe Tegernseer Tal mittlerweile ein fester Bestandteil der Hilfsangebote der fünf Talgemeinden geworden ist.

Kontakt: Nachbarschaftshilfe Tegernseer Tal, Hochfeldstr. 26, 83684 Tegernsee
Tel. 08022/706563, email: info@nachbarschaftshilfe-tegernseertal.de

Neues aus der Partnerschaft

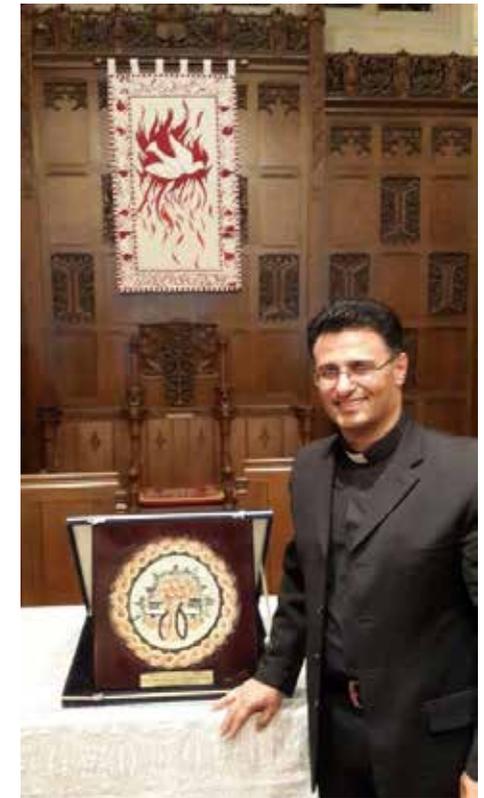
mit der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde „Zum Guten Hirten“ in Amman (Jordanien)

Pfarrer Samer Azar besuchte im September die Grosse Pointe Memorial Church in Michigan, wo er als Pfarrer aus der Ökumene an einem Kongress mit dem Thema „Christenheit im Nahen Osten“ teilnahm. Er leitete ein Seminar über die gegenwärtige Situation in Jordanien, insbesondere über das Gemeindeleben der Lutherischen Kirche. Im Fokus der Ausführungen Pfarrers Azars standen:

1. Leid und Hoffnung
Er verwies auf die Standhaftigkeit der irakischen Christen, die es vorzogen, von dem IS getötet oder vertrieben zu werden als den Glauben an Jesus Christus zu leugnen.

2. Arabische Welt heute
...die arabische Welt steht heute an einem Scheideweg, entweder den Pluralismus und die Vielfalt zu festigen oder weiterhin Mauern zwischen Menschen und Kulturen zu bauen. Die arabische Welt steht vor großen Herausforderungen wie Terrorismus, Sektierertum, Korruption, fehlendes demokratisches Bewusstsein und Fortschritt. Diese Faktoren sowie die soziale, politische und wirtschaftliche Situation treiben junge Leute in Verzweiflung und Frustration.

3. Überblick über die Region
Wir sind Zeuge religiöser Exklusion



in Irak, Libanon, Syrien und Yemen. Konfessionelle Konflikte entstehen, die eine große Gefahr für die einzelnen Glaubensgemeinschaften, Religionen und Minoritäten einschließlich der christlichen Gemeinden darstellen. Christen lebten seit 1.400 Jahren mit dem Islam in Koexistenz.

4. Arabischer Frühling
Der IS (Islamischer Staat) im Irak und Syrien ist nicht nur eine Gefahr für die Christen sondern für die ganze Region. Seit August verließen mehr als 200.000 irakische Christen den Irak, seit 2011 verließen 300.000 syrische Christen Syrien. Seit 2003 ist die Anzahl der irakischen Christen von 2 Millionen auf

400.000 gesunken. Außerdem wurden Kirchen, Moscheen, kulturelle Zentren und Weltkulturerben wie z. B. Palmyra in Syrien zerstört.

5. Stillstand im Israel /Palästina Konflikt und die Auswirkung auf die Migration Das Ende der Zwei-Staatenlösung hat eine negative Auswirkung auf den Anteil der Christen im Heiligen Land.

Grüße von Pfarrer Samer Azar im Gottesdienst in der Grosse Pointe Memorial Kirche (USA) am Sonntag, 13. September 2015, anlässlich des 150. Gründungsjahres.

Phil. 1,6 : „...dass der in Euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu“.

Liebe Brüder und Schwestern in Jesus Christus,
es ist eine sehr große Freude für mich, heute als arabischer Christ aus Jordanien mit Ihnen den 150. Geburtstag der Grosse Pointe Memorial Church zu feiern. Als ein Zeichen der Liebe und Verbundenheit in Christus brachte ich ein Geschenk aus Jordanien mit. Es ist ein Mosaik und zeigt einen Teil des Baumes des Lebens.

Mosaik stehen für die Authentizität des Heiligen Landes, das neben Palästina geografisch auch Jordanien, Syrien, Libanon, Irak und Ägypten einschließt. Ein Mosaik besteht nur aus kleinen

Steinen, die zusammengesetzt ein wertvolles, wunderschönes, buntes Bild ergeben! Heute, als Christen weltweit, sind wir solch ein herrliches Mosaik, das für die Kultur des Lebens im Gegensatz zur Kultur des Todes und der Dunkelheit steht, die Tausende von Christen und andere veranlassten, wegen der abscheulichen, unvorstellbaren Gräueltaten und Verbrechen ihr zu Hause, besonders in Syrien und Irak, zu verlassen.

Wir sollten uns immer daran erinnern, dass Christus Tod und Dunkelheit überwand und wir als seine Jünger aufgefordert sind, Licht in der Dunkelheit zu sein und das Leben in seiner Fülle zu verkünden.

Gemeinsam sind wir der Leib Christi...
Gemeinsam sind wir das Mosaik zur Ehre Gottes...
Gemeinsam können wir einen Wandel herbeiführen...

150 Jahre Gemeindegemeinschaft im Glauben sind vergangen und heute sage ich voller Zuversicht mit Paulus, dass „... der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu (Phil. 1 V. 6) Gott segne euch alle. Danke, dass wir bei euch sind! Amen

Ihre Partnerschaftsbeauftragte
Henni Höh

Aus den Kirchenbüchern



Getauft wurde:

Ellen Amy Beatrice Vorweg am 16.8.2015 in Gmund
Ferdinand Kraus am 23.8.2015 in Gmund
Kilian Nanz am 23.8.2015 in Gmund

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Psalm 91,11)



Getraut wurden:

Sven Dziobeck und Andrea Jakolat am 12.9.2015 in Bad Wiessee
Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. (1. Kor 13,13)



Beerdigt wurden:

Ingeborg Hirsch am 26.8.2015 in Gmund
Ingeborg Münzing am 24.9.2015 Trauerfeier in Georgenried
Horst Mayer am 16.10.2015 in Gmund

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. (Psalm 139,5)

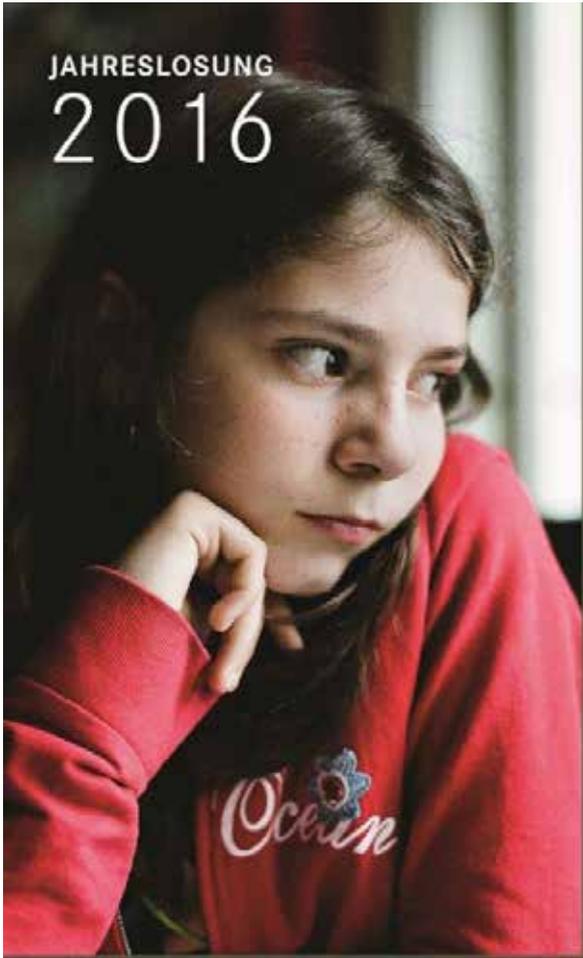
Spenden für den Druck des Gemeindebriefes und die Gemeindegemeinschaft bitte auf folgendes Konto:
Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee BLZ 711 525 70
Kontonummer: 328 815

Herzlichen Dank an die Austrägerinnen und Austräger des Gemeindebriefes. Durch das Austeilen spart die Kirchengemeinde Portokosten.

Die Gemeindebriefe werden ausgeteilt von:

Frau Absmeier, Frau Dehmel, Frau Eden, Herr Deuerling, Frau Feneberg, Familie Geschke-Ranhart, Familie Hartmann, Frau Heim, Ehepaar Hübner, Frau Kühnel, Frau Mathes, Frau Morgenstern, Herr Ritter, Frau Rummler, Frau Russold, Herr Saurle, Herr Schwarz, Frau Studen.

Verantwortlich für diesen Gemeindebrief:
Pfarrer Andreas Kopp-v.Freyermann
Pfarramt Gmund am Tegernsee, Kirchenweg 15
Tel.: 08022/76700 Fax: 08022/769520
pfarramt.gmund@elkb.de
www.gmund-evangelisch.de



JAHRESLOSUNG

2016

Gott
spricht:
Ich will
euch
trösten,
wie einen
seine
Mutter
tröstet.

JESAJA 66,13